

17/XII 1915

Die dieswöchigen Viehmärkte.

Während die beiden größten Marktgebiete in flauer Haltung bei nachgebenden Preisen verkehrten, bewegten sich die übrigen Märkte in gegenseitiger Richtung. Auf dem Rindermärkte haben sämtliche Qualitäten größere Rückgänge erlitten und auch auf dem Borstenviehmarke sind weitere Reduktionen der Preislage zu verzeichnen. Der schwächer besetzte Markt für Kälber und geschlachtete Schweine verkehrte in fester Haltung bei großen Preissteigerungen. Geschlachtete Schafe sind ebenfalls im Preise gestiegen.

Auf dem Rindermärkte waren die Gesamtzufuhren im Vergleiche zur Vorwoche um 845 Stück Schlachtvieh schwächer, und zwar wurden um 539 Stück Mastvieh und um 306 Stück Weinvieh weniger aufgetrieben. Die Außenmarktbezüge der Käufer haben eine Zunahme um 312 Stück erfahren. Die flauere Strömung, welche schon seit einiger Zeit wahrzunehmen ist, hat auf allen drei für die Berichtswoche in Betracht kommenden Märkten an Intensität zugenommen; am schärfsten jedoch ist dieselbe auf dem Hauptmarke zutage getreten. Hochprima farbige Fabrikochsen, wie Primaware überhaupt, welche bisher eine bemerkenswert feste Haltung beibehalten und der reagierenden Bewegung Widerstand geleistet haben, tendierten diesmal infolge des geringen Fleischverbrauchs flau und bei schwachem Kaufanimo fielen die Preise um 10 K. per 100 Kilogramm. Noch stärker waren die Rückgänge in guten Mittelochsen, denn dieselben haben gegenüber der Vorwoche 20 K. eingebüßt. In den mittleren und minderen Qualitäten, welche hauptsächlich zur Deutung des Konservenbedarfes dienen, wirkte der Umstand, daß die Konservenfabriken infolge großer Vorräte keine Einkäufe vornahmen, sehr verflauend auf die Tendenz und bei sehr erschwertem Absatz fielen die Preise neuerlich um 20 K.; ein großer Teil des Auftriebes blieb überhaupt ohne Abnehmer. Noch flauer lag der Markt in Kühen. Während Primakühe noch mit einem Preisabschlag von 10 bis 12 K. davongekommen sind, notierten Konservenkühe um 20, in den letzten Marktstunden bis zu 30 K. per 100 Kilogramm tiefer als in der Vorwoche. Der Stiermarkt verkehrte trotz des nicht großen Angebotes in flauer Stimmung und die Preise fielen bei tragem Verkehr um 10 K. Schwer abzusetzen waren besonders grobe Stiere. Weinvieh war bei sehr flauer Stimmung um 10 bis 15 K. per 100 Kilogramm billiger als in der Vorwoche. Von dem auf 3885 Stück Schlachtrinder sich belaufenden Gesamtantrieb blieben 673 Stück unverkauft.

Auf dem Borstenviehmarke sind die Zufuhren von Fettschweinen im Vergleiche zur Vorwoche um 18 Stück gestiegen. Auch in der Berichtswoche wurde der Markt für Fettschweine über Bedarf besetzt und daher machte die Reaktion weitere Fortschritte, doch erreichten die Rückgänge bei weitem nicht den Umfang wie in der Vorwoche, und auch der Absatz vollzog sich, da einerseits die gesunkenen Preise die Kauflust angeregt, andererseits für die Provinzen größere Bedarfskäufe vorgenommen wurden, wesentlich leichter. Hoch-

prima- und Prima fettschweine waren diesmal ziemlich schwach vertreten und sind diese Sorten daher bei ruhigem Verkehre nur um 10 bis 15 K. per 100 Kilogramm gesunken. In den mittelschweren, reichlich vertretenen Fettschweinen notierten die Preise um 20 K. per 100 Kilogramm tiefer als in der Vorwoche, aber der Absatz war viel leichter als letzthin. Ziemlich schwierig gestaltete sich der Verkehr in leichten und minderen Fettschweinen und dieselben sind um 20 bis 30 K. per 100 Kilogramm gefallen. Von dem auf 5403 Stück Fettschweinen sich belaufenden Auftrieb sind 271 Stück unverkauft geblieben. Der Auftrieb von Fleischschweinen war um 99 Stück schwächer als in der Vorwoche. Auf diesem Gebiete nahm das Geschäft einen ruhigen Verlauf. Leichte Sorten notierten unverändert wie in der Vorwoche, während schwere Fleischschweine um 10 K. per 100 Kilogramm gefallen sind. Von dem auf 1433 Stück Fleischschweine sich belaufenden Gesamtantrieb blieben 80 Stück unverkauft.

Auf dem Kälbermarke haben die Zufuhren gegen die Vorwoche um 460 Stück abgenommen. Im Hinblick auf das zur Deckung des Bedarfes nicht ausreichende Angebot beharrte der Markt bei Beteiligung mehrerer Budapestischer Käufer in sehr fester Tendenz bei steigenden Preisen. Es sind Primakälber um 20 K., die übrigen Qualitäten um 40 bis 60 K. per 100 Kilogramm gestiegen. Die Zufuhren von Weidnerschweinen sind um 837 Stück gegen die Vorwoche gesunken. Im Gegensatz zu der flauen Tendenz in lebender Ware tendierten Weidnerschweine infolge lebhafter Nachfrage fest und notierten Fettschweine um 30 bis 40 K., Fleischschweine um 20 bis 30 K. per 100 Kilogramm höher als in der Vorwoche. In lebenden Schafen war der Verkehr infolge des minimalen Auftriebes belanglos.